

Kurzporträt Landkreis Hersfeld-Rotenburg

Hersfeld-Rotenburg ist ein ländlich strukturierter Kreis im Nordosten von Hessen. Der Landkreis besteht aus 16 Gemeinden und vier Städten, in denen insgesamt 130.000 Einwohner leben. Der Anteil der Zuwanderer an der Gesamtbevölkerung liegt bei etwa 9,1 Prozent. Davon bilden die Spätaussiedler die größte Gruppe. In einigen segregierten Wohnvierteln stellen Spätaussiedler teilweise die Hälfte aller Bewohner.

Diese Ausgangslage führte in der Integrationspolitik zu einer Fokussierung auf die Verbesserung der Integration von Spätaussiedlern. So entwickelte der Landkreis 1998 mit Unterstützung des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) und der Fachhochschule Darmstadt ein Praxisforschungsprojekt. Es verfolgte zwei Ziele. Erstens sollte eine Bestandsaufnahme der Integrationssituation aller zugewanderten Gruppen geleistet werden; zweitens wollte man durch eine netzwerkorientierte Integrationsarbeit Ressourcen bündeln. Neben dem Aufbau eines Netzwerks von Arbeitsverwaltung, Schulen, Wohlfahrtsverbänden, Vereinen etc. und jährlichen Fachtagungen zum Thema wurde zudem ein Arbeitskreis „Jugendliche Spätaussiedler“ gegründet.

Im März 2001 entstand daraus das Modellprojekt „Netzwerk für Integration“, das in Kooperation mit dem Bundesministerium des Innern und des DGB initiiert wurde. Mit finanzieller Unterstützung des Bundesverwaltungsamtes sollten vorhandene Potenziale effektiver genutzt und die Einbindung von Betroffenen intensiviert werden. Beispielsweise arbeitete man in den Netzwerkgruppen gemeinsam mit Migranten an der Entwicklung von Sprachförderangeboten. Ferner wurden im Jahr 2002 Betreuer mit Migrationshintergrund von den Regeldiensten eingestellt.

Die Steuerungsgruppe des Netzwerks setzt sich aus Vertretern der Abteilung „Migration und Integration“ des Sozialamtes und Jugendhilfeplanern des Jugendamtes zusammen. Diese Steuerungsgruppe operiert inzwischen als gemeinnütziger Verein, der sich selbst trägt.

Bei Fragen zu Integration nehmen der „Fachdienst Migration“ und „Besondere Soziale Dienste/Jugendhilfe“ eine zentrale Rolle ein. Diese Institutionen sind nicht nur eine wichtige Anlaufstelle für die einheimische wie die zugewanderte Bevölkerung, sondern wirken auch als treibende Kraft bei der wirkungsvollen Durchführung der Integrationsmaßnahmen.

Beeindruckend am Landkreis Hersfeld-Rotenburg ist der erfolgreiche Lernprozess, der im Fachdienst stattgefunden hat. Laut Auskunft des Leiters Frank Hildebrandt hat der Dienst in den vergangenen Jahren einen positiven Perspektivwechsel vollzogen: Man habe einen Weg von der reinen Leistungsgewährung hin zu einer Integrationsarbeit gefunden, die auf einem würdevol-

len Miteinander beruht. Der Dialog zwischen den Arbeitern des Fachdienstes und den Zuwanderern erfolge auf gleicher Augenhöhe.

Gemäß dem Leitbild der Einrichtung fußt Integration auf den drei Säulen Sprache, Arbeit und sozialer Integration. Nach dem Prinzip „Fördern und Fordern“ zählen zum Angebot des Fachdienstes etwa Case-Management, Qualifizierung und Weiterbildung, Förderung der beruflichen Integration sowie Eingliederung in den Arbeitsmarkt.

Der Landkreis hat sich für die Zukunft viel vorgenommen. Mit der Gründung eines Integrationsbeirats wird politisch eine Basis gelegt, auf deren Grundlage die interkulturelle Öffnung der Verwaltung vorangetrieben werden soll – etwa durch die Vermittlung von interkultureller Kompetenz an die Mitarbeiter. Außerdem stehen zukünftig der Aufbau ehrenamtlichen Engagements und die Ausweitung aufsuchender Betreuung an sozialen Brennpunkten im Vordergrund.

Ansprechpartner:

Frank Hildebrand
Fachdienstleiter Migration und Integration

Friedloser Str. 12
D-36251 Bad Hersfeld

Tel.: 06621-87-293
E-Mail: frank.hildebrand@hef-rof.de